

AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **innen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes per E-Mail im **BOKU-International Relations**, e-mail: kuwi@boku.ac.at einzureichen. Die Aufenthaltsbestätigung der Gastinstitution ist bei BOKU- International Relations, Peter Jordan Straße 82A, 1190 Wien abzugeben. Bei Nichtvorlage kann der gesamte Stipendienbetrag rückgefordert werden (siehe Vereinbarung).

GRUNDINFORMATIONEN

1. Name der/des Studierenden: anonym

Studienrichtung: Applied Limnology

Gastinstitution: ETH Zürich

Gastland/Ort: Schweiz, Zürich

Zeitraum Ihres Auslandsaufenthaltes: von 4.3.2024 bis 31.10.2024

EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

2. Information über das Forschungsangebot an der Gastinstitution:

Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?

(1 = nicht hilfreich bis 5 = sehr hilfreich)

BOKU- International Relations

Lehrende/r an der BOKU

Studienpläne

Studierende / Freunde

Gastinstitution

Homepage der Gastinstitution

Sonstige:

3. Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?

(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)

	Vor dem Aufenthalt im Ausland					Nach dem Aufenthalt im Ausland				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Leseverständnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hörverständnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sprechvermögen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schreibvermögen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:

Betreuungssprache Deutsch: Ja Nein

1. Englisch	100%	2.
3.		4.

Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben?

(Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben)

5. Gastland

Prinzipiell ist das Leben sehr teuer in der Schweiz, also sollte man auch einplanen einen Nebenjob zu haben, oder eben von der Familie finanziell unterstützt zu werden. Gut ist auch wenn man in einer WG lebt, damit man Wohnkosten spart, denn Miete ist dementsprechend teuer in der Schweiz.

6. Gastinstitution

Es gibt sehr gute Mensen mit gutem und vielfältigem Angebot am Campus Höggeberg. Auch preislich ist das Essen dort erschwinglich. Ansonsten ein sehr professionelles Umfeld, das einen sicherlich gut fördert.

7. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)

	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im Allgemeinen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ausländische Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der BOKU / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?

Veronika Eberl von der Boku und Joelle Robinson von der ETH

9. Wie stufen Sie den Grad der Unterstützung (vor und während Ihres Aufenthaltes) ein?

(1 = niedrig bis 5 = sehr hoch)

<input type="checkbox"/>	2	BOKU-International Relations
<input type="checkbox"/>	3	von Lehrkräften an der BOKU
<input type="checkbox"/>	3	von der Gastinstitution
<input type="checkbox"/>	4	von Studierenden an der Gastinstitution
<input type="checkbox"/>		von anderen:

10. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

Ich musste mich in der Gemeinde anmelden und beim Meldeamt registrieren. Finanziell wurde ich von meinen Eltern unterstützt, so konnte ich mich voll auf mein Projekt konzentrieren. Ansonsten ist sicherlich ein Nebenjob erforderlich um sich den Unterhalt zu leisten.

11. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?

Prinzipiell war es ein sehr internationales Umfeld, wo viel Englisch gesprochen wird. Das hat mir gut gefallen und war auch kein Problem für mich. Generell in der Schweiz gibt es ähnlich wie bei uns in Österreich sehr vielseitige Dialekte und die Menschen auf der Straße reden meist verschiedene Formen von Schweizerdeutsch, das am Anfang sicherlich ein bisschen schwer verständlich ist. Grundsätzlich wird aber auch Hochdeutsch gesprochen, wenn aber auch ungern, sehr ähnlich wie in Österreich würde ich sagen. Am Ende kann man sich aber immer irgendwie verständigen.

12. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?

Ja Nein

Wenn ja, geben Sie bitte an, welche:

UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN

13. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?

- Studierendenheim Hotel / Pension / Gästehaus Zimmer in einer Privatwohnung
 eigene Wohnung Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

14. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?

- Gastinstitution
 Freunde/Familie
 Wohnungsmarkt
 Andere: Ich habe mir selbst die WG gesucht.

15. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1
 2
 3
 4
 5

16. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1
 2
 3
 4
 5

17. In welchem Maße waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?

(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

- 1
 2
 3
 4
 5

18. Wie war der Zugang zu den Computern und zum E-Mail an der Gastinstitution?

(1 = schlecht bis 5 = hervorragend)

- 1
 2
 3
 4
 5

19. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in EURO):

Reisekosten (für einmalige An- u. Abreise): 248,1

Monatliche Ausgaben (inkl. Quartier): 1920 /Monat,
davon:

- 600 / Monat Unterbringung
- 1000 / Monat Verpflegung
- 320 / Monat Fahrtkosten am Studienort
- 0 / Monat Kosten für Bücher, Kopien, etc.
- 0 / Monat Studiengebühren
- / Monat Sonstiges:

GESAMTBEURTEILUNG

20. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht:

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1
 2
 3
 4
 5

21. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

- 1
 2
 3
 4
 5

22. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?

In akademischer Hinsicht:

Teilhabe an einer sehr professionellen wissenschaftlichen Forschungsgruppe. Mein Betreuer war insbesondere sehr hilfsbereit und hat sehr viel Zeit für unsere Besprechungen aufgewendet.

In soziokultureller Hinsicht:

Die Tischtennisrunde am Institut. Internationale Forschungsgruppen mit Menschen aus verschiedensten kulturellen Hintergründen bereichern die eigene Sichtweise beziehungsweise zeigen auf, dass es auch noch etwas anderes gibt.

23. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?

Nein es sind mir keine Probleme aufgefallen.

24. Wird sich Ihr Studienfortgang an der BOKU als Folge Ihres Auslands-Aufenthaltes verzögern:

- Ja
 Nein
 weiß nicht

Wenn ja, warum?

25. Wie kann das KUWI - Stipendienprogramm Ihrer Ansicht nach verbessert werden?

Ich finde es sollten die Fördergelder mehr an die Lebensunterhaltungskosten der jeweiligen Länder angepasst werden.

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht wird, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an kuwi@boku.ac.at erklärt werden.

Ja Nein

Forschungsbericht

(Kurzdarstellung des Forschungsaufenthaltes aus wissenschaftlicher Sicht, ca. 1 Seite)

Meine Masterarbeit habe ich auf Englisch verfasst und es ging prinzipiell um eine Desktopanalyse von Fischmigrationsdaten. Die Analyse umfasste neun Fischarten (Aitel, Barbe, Brachse, Flussbarsch, Hasel, Laube, Nase, Rotaugen und Schneider), die in Europa heimisch sind, aber zu denen noch wenig Wissen über gewisse Bewegungsmuster an Wasserkraftwerken vorliegt.

Prinzipiell sind vor allem Wanderfische und ganz generell Süßwasserökosysteme stark gefährdet, da ihre Lebensräume verloren gehen oder diese stark fragmentiert werden. Durch diese Fragmentierung von Flussabschnitten wie beispielsweise von Staudämmen oder Sohlschwellen, können viele Fischarten nicht mehr das richtige Habitat für ihre jeweilige Lebensphase (Ei, Larve, Juvenil oder Adult) aufsuchen und somit können sie ihren Lebenszyklus nicht abschließen oder dieser wird beeinträchtigt. Zu vielen Fischarten ist wenig über ihr Migrationspotenzial bekannt und zu Kleinfischarten, wie z.B. über das Rotaugen, die Laube und den Schneider, gibt es insbesondere wenig Wissen über das Ausmaß ihrer Wanderungen. Darüber hinaus ist oftmals noch unbekannt, welche Faktoren Fischmigration überhaupt auslösen beziehungsweise unter welchen Bedingungen Fische vorwiegend wandern. Dafür gibt es interne (z.B. Hunger, Wettbewerb/Konkurrenz) und externe Stimuli (z.B. Umwelteinflüsse), die ein Wanderverhalten von Fischen auslösen und beeinflussen können. Letztendlich ist es eine Kombination aus beiden, sowohl internen als auch externen Stimuli die ein Wanderverhalten auslösen. In meiner Analyse habe ich mich aufgrund der Datengrundlage vor allem auf externe Auslöser beschränkt.

Ich habe untersucht wie sich Umweltfaktoren (z.B. Wassertemperatur, Flussabfluss, Tagesperiode, Mondphase) auf Fischaufstiegsverhalten an Fischwanderhilfen auswirken. Des Weiteren wurde untersucht wie sich die ausgesetzten, markierten Fische im Untersuchungsgebiet verteilen, sie wurden an verschiedenen Orten ausgesetzt und dann auch an verschiedenen Fischwanderhilfen registriert. Je nachdem wo die Fische ausgesetzt wurden und wo sie schlussendlich registriert wurden, birgt das mögliche Risiken. Als dritten Forschungspunkt habe ich die Nutzung von dezidierten Fischaufstiegsanlagen für den Fischabstieg untersucht und ob potenzielle „Fallbacks“ vorkommen, also Fische die ihre ursprüngliche Wanderrichtung umkehren. Aus dem oben beschriebenen Hintergrund ergaben sich vier zentrale Forschungsfragen für meine Masterarbeit:

- I. Welche artenspezifische Passageeffizienzen gibt es im Untersuchungsgebiet und wann wandern diese Fischarten vorwiegend?
- II. Wie lösen Umweltfaktoren Fischaufstieg aus?
- III. Wie ist die Passageaktivität räumlich im Untersuchungsgebiet verteilt?
- IV. Was ist der Anteil an Abstiegen über die Fischwanderhilfe und zu welchem Ausmaß kommen potenzielle „Fallbacks“ vor?

Mit dieser Arbeit möchte ich einen Teil dazu beitragen die untersuchten Fischarten und ihre notwendigen Wanderungen besser zu verstehen. Damit sie in Zukunft auch besser in allfälligen Planungen (z.B. Fischwanderhilfen) berücksichtigt werden können. Des Weiteren möchte ich auch Vorschläge geben, welche Aspekte künftig noch an Forschungsbedarf bedürfen und mit welchen Mitteln man dies erreichen könnte.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!